

„schönen Wahnsinn“ der Poesie; begeisterungs-, geistlos; abgesehen; schal; phylisterhaft usw. — 6) auch von Speisen und Getränken: ohne das, was ihnen Würze und Feuer, Saft und Kraft gibt, ungeschäl, schal, kraßlos. — B. Zw., tr.: (selten) nüchtern machen, f. ernüchtern, vernüchtern. || **Nüchternheit**, die; —en: 1) ohne Wz.: das Nüchternsein. — 2) etwas Nüchternes (s. d. A. 5), Schales, Geistloses.

Nude, **Nüde**, die; —n: eigensinnige Nüde, wunderliche Laune, Schurle, versteckte Lüge.

Nudel, die; —n; —chen: 1) Speise aus gewältem, getrocknetem Teig, in sehr verschiedener Form. — 2) walzenförmige Körper aus Teig von geschroteten Mehl und Wasser zum Stopfen (Nudeln) des Federviehs. — 3) als Bzw., z. B.: Nudelbrett, Brett, worauf die Nudeln mit dem Nudelholz gewälgt oder gerollt werden; nudelbig, rund und dick; Nudelform, zum Formen der Nudeln; Nudelholz, f. Nudelbrett; Nudelmacher; Nudelmehl; Nudelspitze, zum Ausstreifen oder Formen der Fadennudeln; Nudelsuppe; Nudelteig; Nudelwaage, Holz. || **nudeln**, tr.: Federwie nudeln, mit Nudeln (s. d. 2) stopfen; übertr.: mit Nahrung (körperlich und geistig) vollstopfen.

Null [lat.]: A. Ew. (ohne Steigerung) nichtig, nichts bedeutend, — nam. in der Verbindung: null und nichts. — B. Bzw.: die (veralt. Nute); —en: 1) (Rechen.) Ziffer, die das Nichtvorhandensein einer Zahl bezeichnet (0). — 2) Null, bestimmter Punkt, auf Grateilungen der feste Ausgangspunkt für die Zählung entweder bloß auf-, oder auf- und abwärts (positiv und negativ), z. B. beim Thermometer der Gefrierpunkt; danach bildlich. — 3) ähnlich bei Waren, wo verschiedene Stufen der Feinheit, Güte usw. durch Nummern bezeichnet werden, gew. zur Bezeichnung des äußersten Grades der Feinheit. — 4) zur Bezeichnung einer Person, die nicht mitzählt, nur unbedeutend, wertlos, nicht mitzählend ist. — 5) auch sachlich ein Nichts. — 6) Niets (s. d.). — 7) f. Nummer 5. || **nullen**: 1) intr. (haben): Volksprache, von Personen: soviel Jahre zurücklegen, daß man ein neues Lebensjahrzehnt anfängt: Dreimal gemalt haben, ein Dreißiger sein (vgl. Sig.). — 2) tr.: (Vergb.) schlecht beladene Fördervagen als solche durch eine 0 kennzeichnen.

Nummer, die; —n; —chen, —lein; Nummerrchen, —lein: 1) Zahl, insofern zur Bezeichnung, z. B. der Reihenfolge, zur Unterscheidung einzelner Ggide. unter einer Menge dient und das damit Bezeichnete, abgekörtzt: Nr., Nr. (auch noch in lateinischer Form Numero [der Zahl nach], abgekörtzt N(r)o.). Die Nummer eines Hauses; Lotterieloses; Liebes im Gefangnis; sprichw.: Eine gute Nummer haben, sich gut stehen. — 2) (aufsm.) a) Waren nach ihrer Güte, Feinheit mit Nummern bezeichnen; Etiketlad usw. Nummer sechs; Nummer Eins (s. 3); so auch übertr.: Ws, das ist eine andere, (bessere) Nummer; Nummer Null (s. d. B. 3; vgl. 5). / b) das zur Bezeichnung des Warenpreises Dienende, gew. ein Wort aus zehn verschiedenen Buchstaben bestehend, die in ihrer Reihenfolge den zehn Ziffern entsprechen. — 3) Nummer Eins, als Bezeichnung des Ersten in seiner Art, des Vorzüglichsten, der Hauptsache. — 4) Nummer Einer, scherzhafte Bezeichnung eines Plazes, wo man in Sicherheit ist; so z. B. auch für: Gefängnis (Nummer Sieben). — 5) Nummer Null, verhüllende Bezeichnung des Aborts (versch. 2a). || **nummern**, tr.: mit einer Nummer versehen, benummern; Wd. f. nummieren.

Nun, ltv. und Bw.: mit der Grundbedeutung jezt (s. d. u. m.); unter den obwaltenden, vorliegenden Umständen: 1) als ltv. zur Fortführung der Rede; ferner ausrundernd als Aufforderung zur Vorflehtung, als Anregung dienend; dagegen nam. verdoppelt (s. nu) als Mahnung, sich Zeit zu lassen, sich zu beruhigen u. dgl. — 2) als Bw. = nun, da: Nun es so abgelaufen ist, müssen wir uns wohl bereit finden. — Als Bzw.: nun mehr (auch nummehr): nun oder jetzt als Beginn eines Zeitabschnitts, nun und fortan, ferner Nebenform nummehr; Fortbildung nummehr, jeztig; selten als Bw., wie nun, = nun, da.

Nur, ltv. [mhd. newære, es wäre nicht]: 1) mit der Grundbedeutung: es wäre denn, daß oder außer; dann = bloß; allein, zur Bezeichnung des Ausschließenden, nam. auch in der Verbindung: nicht nur —, sondern auch, auch z. B.: Wobei der

Dichter seinem Übersetzer nicht nur nicht vorgearbeitet, sondern sehr oft entgegengearbeitet hat. **Sch.**; und mit verschiedenen (sich daraus entwickelnden) Abschattungen; auch als Bzw.: Nur? Ei, mit diesem Nur nähm' ich ständ' vorlieb. **Götte**; — Er wurde nur mehr als Leiche aus den Trümmern gezogen, u. ä.; — höhnisch: Nur zu sehr; — Jetzt wurde sie nur noch ängstlicher; — Er sagte, daß es nur so schalte; — Komm nur her!; Nur nicht ängstlich! usw. — 2) zur Angabe einer vor kurzem verstorbenen Zeit: Die nur [eben] gedachte Insel; Nur erst, kürzlich, neulich, gestern; Nur vor zwei Tagen noch; Nur eben, usw.

Nuß, die; Nüsse; Nüßchen, —lein: 1) die aus einem von harter Schale umschlossenen Kerne bestehende länglichrunde Frucht der Hasel (s. d.), bestimmt Haselnuß, vgl. d. Folg., nam. 4. — 2) ähnlich von anderen in harter Schale eingeschlossenen Früchten (botan. nux), nam. die Frucht des Walnußbaums, vgl.: Haselnüsse (abspäulen); Walnüsse abschlagen, abwerfen; außerdem gew. nur durch Zusätze (oder den Zusammenhang) bestimmt, z. B.: Indiantische; malbische Nuß; Kokosnuß; Die Nüßchen der Bude oder Budenüßchen, usw. — 3) zum. als Bezeichnung der nußtragenden Pflanzen selbst, nam. für Haselstaude und (Wal)nußbaum. Dazu: In die Nüsse gehen, in die Haselstäude und Gebüße, um Nüsse zu pflücken, — dann: verlorengehen (vgl.: In die Nüsse; in die Wästen gehen). — 4) vielfach, nam. zu 1, in Vergleichung, übertr. und sprichw. (s. auch 3): a) um Nüsse spielen, um etwas sehr Unbedeutendes; Nicht eine (taube, hohle) Nuß wert, u. ä. / b) harte Nuß, zur Bezeichnung für etwas Schwieriges, eine nicht leicht zu lösende Aufgabe u. dgl. — c) In einer Nuß (lat. in nucce), von etwas in möglichst wenig Worte zusammengebrängt. / d) = Schlag, bef. in der 3. Fgg. Kopfnuß (vgl. Obseige). — 5) vielfach nam. in technischen Anwendungen: Körper von Nußform, kleine runde Körper, runde Erhöhungen; zuw. auch runde Vertiefung, Rinne, Kerbe, so z. B. (weidm.) bei einigen Tieren: weibliches Glied. — 6) als Bzw., z. B.: Nußbaum [2], Walnußbaum, Juglans regia, Nußbaum, aus Nußbaumholz; Nußbeißer: a) Nußknacker; ferner Name von Tieren, z. B.: b) Haselnuß; c) Nußhüter, —brecher, Pica nucifraga; d) Kernbeißer; e) mehrere Käfer, z. B. Balanus nuceum; Nußbohrer, ein Käfer; Nußbraun; Nußbrecher, f. Nußknacker; Nußbeißer; Nußfarb(en), —braun; Nußgarten; Nußgebüß, Haselgebüß; Nußhüter, —beißer; Nußholz, Nußbaumholz; Nußten; Nußknacker: a) Werkzeug zum Knacken der Nüsse, urspr. in der Gestalt eines unförmlichen Mänleins; b) Nußhüter; — Nußstoben, Nußgroße, Nußflohloch; Nußränge; Nußst, aus Nüssen gepreßt; Nußschale, bef. übertr. für kleine Schiffe, Nichtiges u. dgl.; Nußstaude, —strauch, Haselnuß.

Nüster (auch Nüster gebr.), die; —n: Nasloch, nam. das schnaubende, —zumeist in Wz. || **nüstern**, intr. (haben): (selten) schnüffeln, fiebern.

Nüte(c), die; —en: eine Vertiefung von bestimmter, dem darin Aufzunehmenden, Hineinzuschließenden usw. genau entsprechender Form, so daß dadurch eine vollständig schließende Verbindung entsteht; Falz; Rinne, usw. || **nüten**, tr.: mit einer Nüte versehen; eine Nüte hobeln, ausfahren, eindrehen u. ä. — Als Bzw.: Nüteisen; Nütobel, zum Hobeln von Nuten; Nützapfen.

Nüttschen, tr., intr. (haben): saugen, lutschen. Nüttschenapparat, in Zuckerfabriken zum Ausaugen des Sirups; Nüttsbeutel, —läppen, für Säuglinge, als Ersatz der Mutterbrust.

Nüz: A. Ew., mit der häufigen Nebenform nüz(e), auch nüz e: Nüzgen bringend, nüßlich (s. d.), zu etwas brauchbar oder dienlich, heute zumeist nur als auslagendes Ew.: Etwas ist nüz; einem nüz; zu etwas nüz oder bei allgemeiner Bestimmung auch ohne zu: Es ist etwas, viel, wenig, nichts nüz oder nüz(e); Es wäre ihm nüz, daß... **Lut.** 17, 2. — B. Bzw.: der, —es; (Nüte); das Gute, das einem aus etwas erwächst oder erwachsen kann; der Gewinn, Vorteil, den man daraus zieht; der einem zugute kommende Ertrag von etwas; die von etwas zu machende vorteilhafte Anwendung (vgl. Ggls. Schaden), bef.: Zu Nüz und Frommen; Sich ein Ding (oberd.: eines Dinges) nüzte machen, es zu seinem Vorteil verwenden, sich seiner zu bedienen; ferner in Eigennuz und als Bzw. (s. 3). — Außerdem aber heute gew. in der Form: **Nutzen**, der, —s; u. v., z. B.: Etwas gewährt einem